

Gelobet sei der Herr - EG 139 - Wochenlied



Ge - lo - bet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Le - ben,
mein Schöp - fer, der mir hat mein' Leib und Seel ge - ge - ben,
mein Va - ter, der mich schützt von Mut - ter - lei - be an,
der al - le Au - gen - blick viel Guts an mir ge - tan.

2. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöstet hat mit seinem teuren Blut, der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Trost, mein Leben, des Vaters werter Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Not Rat, Trost und Hilfe schafft.

Gebet

Gott, unser Vater, wir bitten um deinen Segen.
Segne alle Menschen in ihrem Tun, dass sie sich dabei für andere einsetzen und bei Schwierigkeiten von dir gestärkt werden.
Segne alle, die Verantwortung tragen in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, dass sie das Wohl aller im Blick behalten und nicht herrschen wollen.
Segne alle, die einsam und verzweifelt sind, dass sie durch deine Nähe getröstet werden.
Segne uns alle, dass wir zum Segen werden für viele.
Vater unser ...

Segen

Gott, segne uns und behüte uns.
Lass leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig.
Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.
Amen.

Kerze löschen



Zum Mitnehmen

GOTTESDIENST

für Sonntag Trinitatis, 7. Juni 2020



Kerze anzünden (oder LED-Kerze)

eine*r liest:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

(2. Korinther 13,13 - Wochenspruch)

Gemeinsam oder abwechselnd lesen:

Psalm 113

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des HERRN,

lobet den Namen des HERRN!

Gelobt sei der Name des HERRN

von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang

sei gelobet der Name des HERRN!

Der HERR ist hoch über alle Völker;

seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Wer ist wie der HERR, unser Gott,

der oben thront in der Höhe,

der niederschaut in die Tiefe,

auf Himmel und Erde;

der den Geringen aufrichtet aus dem Staube

und erhöht den Armen aus dem Schmutz,

dass er ihn setze neben die Fürsten,

neben die Fürsten seines Volkes;

der die Unfruchtbare im Hause wohnen lässt,

dass sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja!

Amen.

Liebe Gemeindeglieder und Mitmenschen!

Der heutige Sonntag hat den Namen „Trinitatis“. Dieses Wort wird Ihnen wahrscheinlich noch öfter begegnen, denn nach diesen Sonntag „Trinitatis“ werden alle Sonntage bis fast zum Ende des Kirchenjahres, also bis Anfang November gezählt. Es muss daher etwas Wichtiges sein, was sich hinter dem Namen „Trinitatis“ verbirgt. „Trinitatis“ meint die Dreieinigkeit Gottes. Es gibt nur einen Gott, aber er zeigt sich uns auf

dreierlei Weise als Gott, der Vater, als Gott, der Sohn Jesus Christus, und als Gott, der Heilige Geist. Das klingt ziemlich theoretisch und abstrakt, aber es meint, dass Gott uns sehr nah kommt. Immer wieder neu und anders zeigt er sich uns, denn er sorgt sich um uns, und er sorgt für uns.

Am deutlichsten dürfen wir das spüren, wenn Gott uns segnet. Die bekannten Segensworte, die uns am Ende jedes Gottesdienstes (auch des Gottesdienstes zum Mitnehmen!) zugesprochen werden, stammen schon aus der Zeit des Mose, aber sie gelten auch uns:

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. - So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne. (4. Mose 6, 24-27 - Predigttext)

Der Segen besteht nicht nur aus Worten, sondern auch darin, dass Gott etwas tut. Die erhobenen leeren Hände und das Zeichen des Kreuzes beim Segnen machen dabei deutlich, dass wir den Segen von Gott empfangen. Durch den Segen werden wir mit Gott verbunden; wir sind sein Eigentum. Das wird sichtbar bei der Taufe. Darum heißen wir ja Christen, weil wir zu Christus gehören, und wir sind Gottes Geschöpfe, weil er uns geschaffen hat. Dass Gott uns segnet bedeutet auch, dass er uns gut und wichtig findet, bevor wir etwas Gutes getan haben, und auch dann wenn wir uns schlecht finden oder fühlen.

Gottes Segen hat viele Facetten, denn zuerst behütet Gott uns und achtet auf uns. Das ist wichtig in dieser Zeit, in der wir uns oft unsicher und allein fühlen. Darum brauchen wir nicht zu resignieren, denn mit Gottes Hilfe werden wir unseren Weg finden. Denn weil Gott bei uns ist, ist unser Leben hell. Gott strahlt uns an und schenkt uns so Vertrauen, die Herausforderungen des Lebens zu meistern. Gott gibt uns uns ebenso seinen Frieden, denn er macht unser Leben immer neu heil, sodass wir mit uns zufrieden sein können.

Gott segnet uns, damit wir den Segen weitergeben und Gott und sein Augenmerk auf die richten, um die wir uns Sorgen machen, aber auch um die, mit denen wir uns schwer tun.

Gott segne Sie! Herzlichst Ihre Pastorin Renate Boltjes